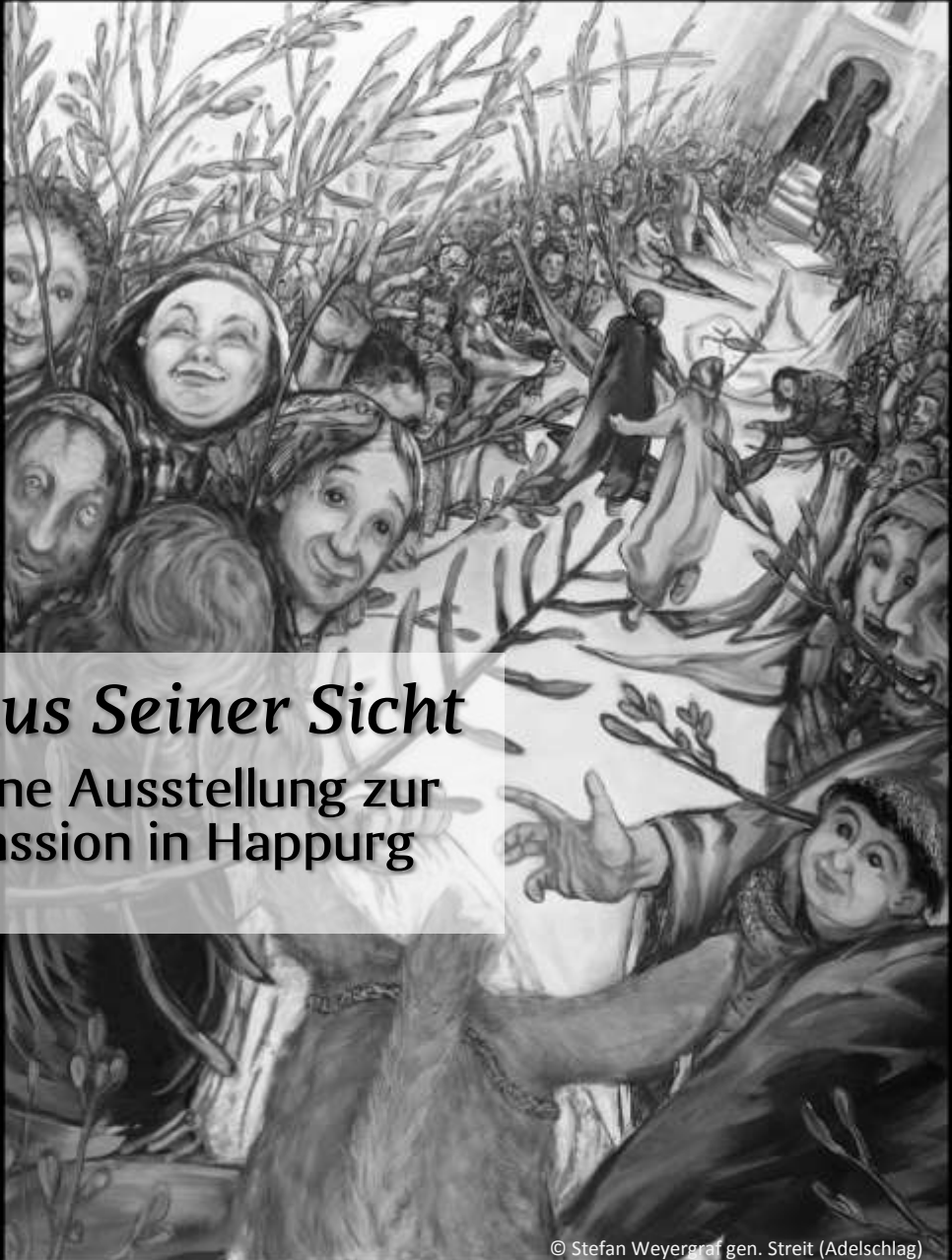


Katholische Kirche in Heldmannsberg · Pommelsbrunn

# Neues aus der Pfarrei

Pfarrbrief in der Fastenzeit 2011



**Aus Seiner Sicht**  
Eine Ausstellung zur  
Passion in Happurg

© Stefan Weyergraf gen. Streit (Adelschlag)

## Liebe Gläubige, liebe Freunde der Pfarrei!

**E**s ist wieder Fastenzeit, Zeit zur Buße, zur Umkehr, zu einem Perspektivenwandel für das eigene Leben. Wie mag das funktionieren, eine neue Perspektive für das Leben zu gewinnen?

Jesus ist immer wieder für eine neue Sicht auf das Leben gut. In der Geschichte von der Ehebrecherin macht er deutlich, dass Schuld keine Einbahnstraße ist. Und es sind nicht die „großen Taten“ wie Ehebruch, Raub oder gar Mord, die uns belasten. Die kleinen Sünden, der Streit, die Lüge, das Nichtvergeben-Können, die Verschwendung meiner Lebenszeit – sie sind es, die mich von Gott und meinem eigentlichen Leben entfernen.

Sich Zeit nehmen, diese Stolpersteine für mein Leben anschauen und dann beginnen, sie wegzutragen, eröffnet mir eine neue Perspektive und lassen mich einen

Schritt weiter kommen zu all dem Guten, das Gott für mich geplant hat.

Eine neue Perspektive auf den Glauben mag auch die Kunst zu vermitteln. Wir blicken zurück auf einen fantastischen Abend mit der Münchener Sängerin Sylvia Steyl, die mit einer modernen Übersetzung und ausdrucksvoller Musik die Psalmen in das 21. Jahrhundert beförderte, mitten hinein in unser Leben.

Einen ähnlichen Perspektiven-Wechsel ermöglicht uns der Maler Stefan Weyergraf gen. Streit. Seine großformatigen Passionsbilder sind kein gewöhnlicher Kreuzweg, sondern blicken auf das Geschehen aus der Sicht Jesu.

Welche Perspektive möchten Sie für sich finden?

Ihr Seelsorgeteam  
*Roland Klein*  
*Stefanie Seufert-Wolf*  
*Markus Weinländer*

---

## Kinder spenden für Hilfsprojekte

Bei der diesjährigen Sternsinger-Aktion im Januar beteiligten sich rund 60 Kinder und Jugendliche. Das Sammlungsergebnis erreichte einen neuen Rekord: 10.123 EUR kamen in wenigen Tagen zusammen. Pfarrer Roland Klein dankte im gemeinsamen Gottesdienst herzlich den Sternsängern und allen Erwachsenen, die die Aktion tatkräftig unterstützt hatten.

Auch beim Kindermusical Immanuel waren Kinder und Jugendliche für einen guten Zweck

tätig. Als Erlös der Aufführungen übergab der Kinderchor einen Scheck über 1.200 EUR an Pfarrer Roland Klein. Das Geld kommt einer Schule in Nazareth zu Gute, in der christliche und muslimische Kinder gemeinsam unterrichtet werden.



Der Kinderchor Immanuel übergab Pfarrer Kleinen einen Scheck für die Schule in Nazareth.

# Stolpersteine auf meinem Weg

## Gedanken und Impulse zur Fastenzeit

**F**astenzeit – au weh. Das ist doch wieder diese Zeit, wo einem die Kirche versucht, ein schlechtes Gewissen einzureden. Das ist doch die Zeit, wo es in den Predigten immer heißt: „Du musst“ und „Du darfst nicht“. Die Kirche ist doch immer dieser moralische Miesepeter, der versucht, mir all das auszureden, was Spaß macht. Aber stimmt das wirklich? Ist die Kirche echt eine Spaßbremse?

Um darüber mal etwas genauer nachzudenken, haben wir heuer zum Aschermittwoch das Thema gewählt „Stolpersteine auf meinem Weg“. Es knüpft damit an die Firmvorbereitung an, wo es um „lebendige Steine“ geht. Wir alle sollen als lebendige Steine in der Kirche, aber nicht nur da, sondern in unserem Leben/in unserer Umwelt leben, also zu Hause in der Familie, in der Schule, am Arbeitsplatz oder wo auch immer.

Dann aber gibt es Momente, wo wir uns selber im Weg stehen, wo wir uns selber ein Bein stellen.

*Situation 1: Mittwochabend in einer ganz normalen Familie.*

Maria, könntest Du mal schnell in den Keller gehen und was zum Trinken raufholen? – Muss das sein? Ich schau gerade DSDS an. – Aber das dauert doch noch länger. Ich bin grad beim Bügeln und Papa kommt gleich nach Hause. – Aber jetzt ist es doch gerade so spannend. Soll doch Peter gehen! – Nein, geh du! – Ich mag aber nicht – Doch – Nein – Doch – usw.

*Oder der umgekehrte Fall:*

Mama, ich möchte heute

Nachmittag zu Steffi gehen. Die hat die neueste Wii. – Nö, heute Nachmittag kommen doch ein paar Frauen aus unserer Nachbarschaft. Da haben wir unseren Frauentreff. – Ach Mama! Alle meine Freundinnen treffen sich dort. Und wenn ich da nicht komme, bin ich wieder draußen aus der Clique. – Nein, kommt gar nicht in die Tüte. Du hast übermorgen Mathe-Schulaufgabe und überhaupt ist die Steffi kein guter Umgang für dich.

Wie oft wird aus scheinbaren Kleinigkeiten schon bald ein Riesenstreit! Wie oft geht's dann nicht mehr um Argumente, sondern bloß noch um Lautstärke. Und letztendlich gibt es zwei oder noch mehr Verlierer, wenn die Stimmung total kaputt ist durch das gegenseitige Sich-Anschnauzen.



Oder eine 3. Situation: Wie oft kommt es vor, dass wir unbedingt Recht haben wollen. Egal, was der andere sagt und ob er vielleicht sogar Recht hat. Das ist letztendlich überhaupt nicht wichtig. Denn da gibt es das sich in mir breit machende Etwas, das sich Ego nennt und das da sagt: „Nicht nachgeben, unbedingt sich durchsetzen, notfalls den anderen durch Schreien mundtot machen.“ Die Folge: Wieder eine vergiftete Atmosphäre.

Jesus ist in diesen Dingen realistisch. Er weiß, dass es immer wieder diese Stolpersteine gibt. Im Evangelium von der Ehebrecherin wird das deutlich. Auch sie hat Blödsinn gemacht. Großen Blödsinn. Auch sie hat sich durch ihr falsches Verhalten einen riesigen Stolperstein selber in den Weg gelegt. Sie hat das Vertrauen ihres Ehemannes missbraucht. Und sie weiß, dass sie auch selber nicht mehr vertrauenswürdig ist, dass sie sich selber in der Öffentlichkeit zum „Stein des Anstoßes“ gemacht hat. Sie ist sich ihres Fehlers bewusst.

Entscheidend ist: Wie gehe ich damit um – mit meinen eigenen Fehlern und mit Fehlern, die ich bei anderen sehe? Habe ich auch diese ganz klare Einschätzung wie die Ehebrecherin? Dass ich immer wieder Fehler mache? Dass ich Fehler habe?

Bin ich auch einer, der den Stein aufhebt und auf den anderen damit wirft – wie die Schriftgelehrten und die Pharisäer, die damit aber letztendlich nur von ihren eigenen Fehlern ablenken bzw. die selber damit ihre Fehler verdecken wollen?

Jeder von Ihnen hat solche Stolpersteine auf seinem Lebensweg. Jesus möchte uns mit diesen Steinen herausfordern, indem er uns fragt: „Was machst du mit diesem Stolperstein? Aufheben und mitnehmen, sprich: dazu stehen, dass es da Stolper-

steine in Deinem Leben gibt? Versuchen, damit umzugehen? Oder: Versuchst Du ihn zu verstecken? Oder: Wirfst Du damit gar auf andere Menschen?

Und wir merken: Das hat jetzt nichts damit zu tun, dass uns irgendwer ein schlechtes Gewissen einreden möchte, sondern das hat ganz urplötzlich mit meinem Leben zu tun. Das hat damit zu tun, wie ich bin und wie ich mich mir selber gegenüber oder dem anderen gegenüber oder auch Gott gegenüber verhalte.

Jesus gibt uns eine interessante Antwort: Ihn kümmert es nicht, was andere über die Frau sagen. Jesus kommt es nur darauf an, wie sich die Frau verhält. Und als er merkt, dass die Ehebrecherin ihren Fehler schon längst bereut hat, richtet er sich auf, wendet sich ihr zu und sagt zu ihr: „Auch ich verurteile dich nicht. Geh, und sündige von jetzt an nicht mehr.“

Ich denke, der Frau ist dabei ein riesen-großer Stein vom Herzen gefallen. Und so hat der Stein, der ihr – so hat es ja zunächst ausgesehen – den Tod bringen sollte (sie sollte ja gesteinigt werden) eine positive Bedeutung bekommen.

Und das ist die Botschaft dieser 40 Tage, die jetzt wieder vor uns liegen. Wir sollen unser Leben anschauen. Wir sollen diese Stolpersteine aufheben und ganz bewusst anschauen/in unsere Hand nehmen und so erreichen, dass wir nicht mehr drüber stolpern.

Und ich denke, wir können noch mehr mit diesen Steinen erreichen. Denn hinter jeder Schwäche steckt auch eine Stärke. Ich kann jede Schwäche, die ich habe, in eine Stärke umwandeln. Ich muss nur den Stein in meine Hand nehmen und ihn ganz genau betrachten.



Übertragen auf mein Leben heißt das: Schau dir dein Leben an, und werfe ganz bewusst auch einen Blick auf deine Schwächen. Versuche nun, aus dieser Schwäche eine Stärke zu machen. Wer Fehler nicht oder zu lange leugnet, der verliert an Ansehen, wer Fehler zugibt, steigt in der Achtung der Menschen – dafür ist die evangelische Bischöfin Margot Kässmann das beste Beispiel.

Versuchen wir, bei Streit nicht übereinander, sondern miteinander zu reden, mit Argumenten, nicht mit Emotionen. Versuchen wir, andere zu verstehen statt zu verurteilen, denn wir sehen ja: auch Jesus verurteilt nicht.

So lade ich Sie ein, diese Fastenzeit zum Nachdenken über die eigenen Stolpersteine zu nutzen. Und dass Sie dann beginnen, die Stolpersteine umzulegen und wegzutragen, damit der Weg zu Gott, zu meinem Mitmenschen und zu mir selber wieder frei wird.

*Roland Klein*

#### Gottesdienste zu Passion und Auferstehung

Die **Vorabendmesse zum Palmsonntag** am 16. April um 19.00 Uhr in Pommelsbrunn wird von den Firmlingen und der Band „Love-Peace“ mitgestaltet.

Jugendliche nehmen am Misereor-Talentewettbewerb teil und verkaufen am Palmsonntag selbstgestaltete Osterkerzen mit Lichttüten zugunsten von Misereor.

Einen **Bußgottesdienst** mit der Kirchenband ICHTHYS gibt es am 17. April um 19.00 Uhr in Happurg mit der Möglichkeit zur Beichte bei Pfarrer Wunibald Forster (Hersbruck) oder Pfarrer Deogratias Ntikazohera (Neukirchen)

Die **Gottesdienste zum Osterfest**: Das letzte Abendmahl begeht die Pfarrei am Gründonnerstag, 21. April, um 18.30 Uhr in Hartmannshof. Die Karfreitags-Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi ist am 22. April um 15.00 Uhr in Heldmannsberg. Die Auferstehung feiern wir dann in der Osternacht am Samstag, 23. April, um 21.00 Uhr in Happurg

# „Aus seiner Sicht“: Die Passion

Der Passionszyklus aus der Perspektive Jesu  
von Stefan Weyergraf gen. Streit in Happurg

**S**ie sind schrill, sie sind außergewöhnlich und sie fordern heraus – die 24 großformatigen (2,30 x 1,80 m) Bilder, die der Adelschlager Theologe und Künstler Stefan Weyergraf gen. Streit, zum Leidensweg Jesu gestaltet hat. Und sie sind ungewöhnlich und einzigartig in der abendländischen Kunstgeschichte, denn der Betrachter nimmt gänzlich Jesu Sicht auf das Geschehen ein. Er verfolgt Szene um Szene fix durch die Augen Jesu, und das so konsequent, dass sich auch das Bildmotiv mit seinem Blick verändert, neigt, kippt. Die gewohnte Sicht ist verschoben, verdreht, die Perspektive völlig umgekehrt. Somit sieht der Betrachter Jesus nicht, weil er seinen Standpunkt einnimmt. Das irritiert, fordert dazu heraus, sich „umzusehen“, „umzudenken“, seinen Kopf „zu drehen“ und sich neu in das Bildmotiv hineinzusehen. Dieser Perspektivwechsel holt ihn aus der Rolle des distanzierten Beobachters heraus und mitten hinein in die dargestellte Szenerie. Das provoziert die eigene Standortbestimmung: auf wessen Seite stehe ich tatsächlich?

*Kreuzweg-Journal: Ihr Kreuzweg ist in Gestaltung und Umfang etwas wirklich Besonderes. Es ist auch tatsächlich ein Kreuzweg, der völlig ohne eine Darstellung Jesu auskommt? Stefan Weyergraf gen. Streit: Das stimmt. Dieser Zyklus umfasst tatsächlich 24 großformatige Bilder. Und alle sind aus dem Blickwinkel Jesu gemalt. Er selbst ist auf keinem der Bilder zu sehen, nicht einmal eine Fingerspitze. Ich möchte dazu anregen, seinen ganzen Leidensweg im Blick auf die Schächer zu erschließen und auf alldas, was sich um ihn herum so oder ähnlich abgespielt haben könnte.*

*KJ: Mir fällt gar keine Kreuzwegdarstellung ein, die so oder so ähnlich vorgeht. Gibt es ein Vorbild für diese Perspektive?*

*SW: Nein. Diese Perspektive ist meines Wissens in der gesamten abendländischen Malereigeschichte bislang einmalig. Es gibt wohl die Darstellungsweise in der Ikonografie, wo das Motiv des Kreuzweges und der Passion um 180 Grad gedreht wird, sodass die Hauptperson, Jesus, außerhalb des Bildes zusammen mit dem*

*Betrachter den Standpunkt des gemeinsamen Schauens einnimmt.*

*KJ: Mit dieser Form der Darstellung irritieren Sie. Der Betrachter muss eine neue Perspektive einnehmen...*

*SW: Tatsächlich! Eine neue Sichtweise quasi. Der Betrachter verfolgt Szene um Szene fix durch die Augen Jesu: Neigt Jesus den Kopf oder fällt er unter dem Kreuz zu Boden, so geht der Blick entsprechend mit. Im Bildausschnitt bleiben die Horizontneigungen bestehen, die im Extremfall sogar bis in die Vertikale kippen. Die gewohnte Sicht ist verschoben, verdreht, die Perspektive umgekehrt, der Betrachter sieht Jesus nicht, weil er seinen Standpunkt einnimmt, er ist irritiert, er muss sich „umsehen“, „umdenken“, seinen Kopf „umdrehen“ und sich neu in das Bildmotiv hineinsehen.*

*KJ: Schaffen Sie damit neue Zugänge zur Passion? Vielleicht sogar zu Jesus?*

*SW: Das auf jeden Fall. Ich erlebe die Kreuzwegstationen in unseren Kirchen*

tatsächlich sehr stereotyp. Die meisten registrieren sie doch noch nichtmals mehr oder schauen sie wirklich an. Das versuche ich zu durchbrechen. Hier geht es echt um eine Begegnung mit Jesus in seiner Passion. Plötzlich steht Jesus auf meiner Seite. Der gemeinsame Blickwinkel mit ihm wird letztlich zur Identifikationsfrage: Ist er auf meiner Seite, bin ich auf seiner Seite? Und ich blicke mit ihm auch auf die (vermeintliche) Abwesenheit Gottes. Meine Bilder werden auf diese Weise zu einer Art „Aktionsbilder“. Ich muss mich dem stellen. Oder, wie es der große Theologe Hans-Urs von Balthasar

mal ausdrückte: Das „Mysterium des Guten“ blickt auf das „Mysterium des Bösen“.

(© Jugendhaus Düsseldorf 2010)

**Der Passionszyklus ist in der „Clemens Maria Hofbauer“ Kirche in Happurg vom 18. März bis Ostern 2011 zu sehen.**

**Gönnen Sie sich in der Fastenzeit doch mal eine Stunde Zeit. Betrachten Sie die Bilder, Beten Sie mit den Bildern... Die Kirche ist geöffnet – Sie sind herzlich willkommen!**



Bilder aus dem Passionszyklus: Pilatus (links), die Soldaten verteilen die Beute (rechts)

© Stefan Weyergraf gen. Streit, Adelschlag

**Pfarrbrief der Pfarrei Heldmannsberg/Pommelsbrunn**

**Herausgeber:** Katholisches Pfarramt  
Eichenstraße 5, 91224 Pommelsbrunn;  
Tel. 09154/1248; Fax: 09154/8924;  
Email: pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de

V.i.S.d.P.: Roland Klein, Pfarrer

Bankverbindungen: Kath. Kirchenstiftung Heldmannsberg, Konto 922668 – Kath. Kirchenstiftung Pommelsbrunn, Konto 2509555 (beide Raiffeisenbank Hersbruck, BLZ 76061482)  
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

# Ein Haus aus lebendigen Steinen

Die Firmvorbereitung ist in vollem Gang

Im Herbst 2010 haben wir mit der Firmvorbereitung unter dem Motto „Lasst euch aufbauen zu einem Haus aus lebendigen Steinen“ begonnen. Zur Einführung in unser Motto, haben wir gemeinsam mit den Eltern einen Firmnachmittag veranstaltet. In vielen Gottesdiensten von Nikolaus – Lichtmess, bei der Sternsingeraktion und bei einer „Entdeckungstour“ im Kloster St. Josef in Neumarkt, waren die Firmbewerber engagiert dabei.

Jetzt werden die Gruppenstunden und ein Firmwochenende im Jugendhaus Habsberg die Firmvorbereitung abrunden. Besonders freuen wir uns, dass unser Bischof Gregor Maria Hanke zur Firmspendung zu uns kommt. Die Firmung wird am Freitag, 27. Mai 2011, um 9.30Uhr in unserer Nachbarpfarre Neukirchen gespendet.

Hier die Namen unserer Firmlinge 2011:

## **Kuratie Pommelsbrunn**

Tim Golchert, Jennifer Schnupp (Happurg); Elisabeth Müller (Vorderhaslach); Selina Sensen (Kainsbach); Maximilian Hutzler, Lara Engelmänn (Eschenbach)

Kerstin Deser, Daniel Meck, Paula Scharerer, Lukas Volk, Jennifer Geng, Matthias Geng (Hohenstadt)

Michael Schwab (Ellenbach); Laura Hartmann, Carolin Bialas, Magdalena Röckert (Reichenschwand); Antonia Schutt (Hersbruck)

## **Pfarrei Heldmannsberg:**

Julia Maul, Fabian Maul (Weigendorf); Jonas Barfuß, Brandon Zeug, Lisa Sommer (Hartmannshof); Florian Meixner (Heldmannsberg); Lukas Sommer (Waizenfeld); Verena Milek, Leon Mößlein, Christopher Dotzer (Alfeld); Leopold Baumann (Pollanden)  
*S. Seufert-Wolf*



Besuch im Kloster St. Josef, Neumarkt



# Du hast meine Klage in ein Lied verwandelt

## Musikalische Psalmenlesung in Happurg

Eine „etwas andere Psalmenlesung“ erlebten die zahlreichen Besucher in der katholischen Clemens-Maria-Hofbauer Kirche in Happurg. „Aus der Tiefe rufe ich Herr zu dir“ so der Titel einer dramatischen Lesung mit Neuen Geistlichen Liedern nach einer Übersetzung von Arnold Stadler, packend und zugleich ergreifend vorgetragen von der Sängerin, Schauspielerin und Religionspädagogin Sylvia Steyl aus München.



*Psalmen als Grundlage für eine dramatische Lesung: Die Künstlerin Sylvia Steyl aus München begeisterte die Menschen in der Happurger Kirche.*

Die Psalmen sind Ausdruck der Empfindungen eines begeisterten oder aufgewühlten, eines dankbaren oder hilflosen Menschen. Sie sind poetisch verdichtetes Leben – in ihnen spricht das Leben selbst und sie sind aktueller denn je.

In einem 50-minütigen Dialog eines Menschen mit Gott trug die Künstlerin ihr Publikum von der ersten Sekunde an mit immenser Ausdruckstärke und sehr viel Gefühl in die Welt der Psalmen. Sehr konzentriert und aufmerksam verfolgten die Zuhörer die Dramatik der ganzen Lesung, die durch moderne geistliche Musik am Keyboard begleitet wurde. Lesung und Gesang ergänzten sich in vorbildlicher Weise und erhielten die Spannung bis zum letzten Augenblick.

Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Pfarrer Roland Klein bei Sylvia Steyl und ihrem Keyboarder, dem Musiker und Theologen Hans Peter Riermeier, für ihr Kommen mit einem bunten Blumenstrauß und selbst hergestelltem Wein. Die Künstlerin freute sich noch einmal über lang anhaltenden Applaus bevor sie dem sehr interessierten Publikum ihre aktuellen CD's mit auf den Heimweg geben konnte.

*M. Morgenroth*

# In Ihm verwurzelt

Fahrt zum Weltjugendtag nach Spanien vom 9. bis 24. August 2011

**D**er Weltjugendtag im August 2011 rückt immer näher. Und da er diesmal „fast vor unserer Haustüre“ stattfindet, nämlich in Madrid, der Hauptstadt Spaniens, bietet es sich geradezu an, eine Jugendfahrt dorthin zu organisieren.

Ein Weltjugendtag ist ein Ereignis, das erfahrungsgemäß einen jeden, der dort teilnimmt, in seinem Glaubensleben prägt: die ausgelassene Stimmung, etwa 2 Millionen Jugendliche aus über 200 Ländern der Erde, die in Madrid erwartet werden, Kardinäle und Bischöfe, die sich in Katechesen den Fragen der Jugendlichen stellen, und natürlich das Erlebnis, den Papst selber dort zu erleben und so Weltkirche zu erfahren.

Wir möchten Euch, liebe Jugendliche, ganz herzlich dazu einladen, an diesem großen Fest des Glaubens teilzunehmen,

und bitten Sie, liebe Eltern, das zu unterstützen.

An der Fahrt teilnehmen kann jeder, der das 12. Lebensjahr vollendet hat. Auch evangelische Jugendliche sind gerne willkommen.

Auch wenn das Programm noch nicht so ganz 100%ig feststeht, kann man schon erahnen, dass diese Fahrt beides werden wird: ein riesengroßes Erlebnis, aber auch anstrengend. Gerade in Madrid ist mit Temperaturen so um die 40 Grad zu rechnen. Aber keine Angst: Wir werden es schon schaffen! Das (geplante) Programm sieht folgendermaßen aus:

9. August	Abfahrt in Pommelsbrunn (ca. 6.00 Uhr) Übernachtung in Ars-sur-Formans
10. August	Übernachtung auf einem Zeltplatz am Mittelmeerstrand (zuvor evtl. Abstecher nach Barcelona)
11. August	Ankunft in der Diözese Granada
12. - 14. August	Aufenthalt in der Diözese Granada (Besuch der Alhambra, Fahrt zur Costa del Sol, Programm der Begegnung der dortigen Gastgemeinde)
15. August	Fahrt nach Madrid
16. August	Eröffnungsgottesdienst
18. August	Begrüßung des Papstes
19. August	Kreuzweg quer durch die Madrider Innenstadt
20./21. August	Gebetsvigil/Übernachtung auf dem freien Feld/ Abschlussgottesdienst danach: Fahrt nach Lourdes
22. August	Aufenthalt in Lourdes (größter Wallfahrtsort Europas)
23. August	Fahrt nach Taizé
24. August	Heimfahrt

Um die Fahrt genauer zu besprechen und um uns schon mal gegenseitig kennen zu lernen, laden wir daher zu einem Vorbereitungsstreffen ein am Samstag, 16. Juli, um 15.30 Uhr ins Pfarrheim nach Hap-purg (Förrenbacher Str. 39). Dort wird besprochen, was wir bei der Fahrt brauchen und was zu beachten ist. Die Teilnahme an diesem Treffen ist wichtig für Eltern wie für Teilnehmer!

Die Fahrt kostet pro Person 500 €. Fahren mehrere Kinder einer Familie mit, ermäßigt sich der Preis für jeden weiteren

Jugendlichen auf 475 €. In diesem Preis ist inbegriffen: die Busfahrt, das Verpflegungspaket für Madrid, die Übernachtungskosten mit Frühstück in Ars, auf dem Zeltlagerplatz, in Lourdes und in Taizé (genauereres beim Vorbereitungsstreffen).

Wir würden uns wünschen, wenn möglichst viele Jugendliche bei dieser Fahrt mit dabei wären (unser Bus hat 51 Plätze!). Bitte meldet Euch an im Pfarramt Pommelsbrunn an: Tel. 09154 / 1248.

Roland Klein, Pfarrer

Weitere Infos zum Weltjugendtag im Internet: [www.madrid11.com](http://www.madrid11.com)

Das Logo zum Weltjugendtag wurde von José Gil-Nogués gestaltet, einem Graphikdesigner, der in Madrid und Oviedo arbeitet. Der Künstler erklärt das Logo folgendermaßen:

Jugendliche aus aller Welt versammeln sich zu Füßen des Kreuzes, um ihren Glauben zusammen mit dem Papst zu feiern und sie bilden die Krone der Jungfrau von Almudena, der Schutzpatronin von Madrid.

In der Krone ragt hervor das „M“ von Maria, auch Anfangsbuchstabe von Madrid, dem Ort des Treffens.

Das Kreuz, das Kennzeichen der Christen, steht über dem Treffen des Papstes mit den Jugendlichen, die mit ihrem Zeugnis das Thema des



WJT sichtbar machen: "Verwurzelt in Christus und gegründet auf ihm, fest im Glauben"

Das Logo für den WJT ist in sich eine Katechese, eine Gelegenheit zur Evangelisation: der schnelle und sichere Weg um zu Christus zu kommen ist die Jungfrau Maria, die Mutter des Herrn und der Menschen. Die Jugendlichen haben im Glauben von Maria ein Beispiel und ein Vorbild um zu Christus zu kommen und das vorrangigste Ziel des WJT zu erlangen: seine Botschaft der Welt bekannt zu machen.

Die Form: Das Logo hat einen spontanen und starken Schriftzug, wie die Jugend des 21. Jahrhunderts. Es ist nahe, freundlich, offen. Fröhlich, ungezwungen und positiv.

**Palmbuschen** – Am Freitag, 15. April werden wir ab 16.00 Uhr Palmbuschen binden. Haben Sie Grünzeug, Palmkätzchen etc. im Garten? Bitte vorbeibringen und einfach in den Hof am Kath. Pfarrhaus in Pommelsbrunn legen oder gleich dableiben und mitbinden.

**Maiandachten** – Im Mai werden wir jeweils an den Sonntagen die Maiandachten feiern. Die erste Andacht zum 1. Mai gestalten die Firmlinge in der Kapellenruine in Arzlohe; Treffpunkt um 18.00 Uhr am Backofen.

Die weiteren Termine: 8.5. Happurg, 15.5. Heldmannsberg mit den Deinschwanger Sängern, 22.5. Heldmannsberg mit den Jurasängern aus Stöckelsberg, 29.5. in Heldmannsberg mit dem Landfrauenchor Neumarkt. Beginn ist hier jeweils um 19.00 Uhr.

**Bittgänge im Mai und Juni** – Am Dienstag, 31. Mai ist um 18h Bittprozession für die Schöpfung nach Poppberg. Familien mit Kinder sind hier besonders herzlich willkommen. Start ist in Wolfertsfeld am Ortsausgang Richtung Poppberg um 18.00h

Ein zweiter Bittgang ist am 1. Juni. Treffpunkt ist um 18.00 Uhr am Backofen in Arzlohe.

Im Anschluss an den Gottesdienst vom 2. Juni ist in Heldmannsberg Flurprozession.

**Pfarrfest** – Schon mal vormerken: Am 3. Juli ist Pfarrfest in Heldmannsberg! Im Gottesdienst feiert Pfr. Karl Schmidt sein 50. Priesterjubiläum.

**Jugenddisco** – Für Teen's ab der 5. Klasse jeweils Freitag von 18-21h im Pfarrheim

in Happurg. Die nächsten Termine: 1. April, 6. Mai und 3. Juni

**Höhlenwanderung** – Am 28. Mai starten die Firmlinge und jeder, der mitgehen möchte, zu einer Höhlenwanderung rund um Hirschbach. In der Cäcilienrotte wollen wir Gottesdienst feiern.

Treffpunkt ist am Wanderparkplatz in Neutras um 9.00 Uhr. Bitte gutes Schuhwerk und Verpflegung für den Tag mitbringen.

**Patrozinium** – Am 29. Mai feiern wir in Pommelsbrunn den Gedenktag des Hl. Bonifatius. Am 5. Juni gibt es aus dem gleichen Anlass einen Familiengottesdienst in Hartmannshof.

**Pfarrwallfahrt** – Für den 14. Mai planen wir einen Pfarrausflug nach Niederbayern, unter anderem nach Kloster Weltenburg und zur Wallfahrtskirche St. Salvator in Battbrunn. Weitere Informationen folgen!

**Seniorenfahrt** – Die Senioren fahren am 3. Juni mit dem Bus nach Bühl bei Simmeldorf. Abfahrt ab 13 Uhr an verschiedenen Haltestellen. Weitere Infos folgen.

**Fußballturnier** – Am 4. Juni findet vormittags auf dem Gelände des SC Happurg das Dekanats-Ministranten-Fußballturnier statt. Unsere Minis freuen sich über lautstarke Unterstützung!



**Muttertag** – Am 8. Mai gestaltet der Liturgiekreis einen Gottesdienst zur „Woche für das Leben“: um 10.30 Uhr in Pommelsbrunn.